

Weich in den Knien, eng aneinander

GTV bietet Workshop Tango-Argentino an

Gettorf/mla – Der Herr rückt, links seit, rechts vor, außen seitlich an der Partnerin vorbei, links vor, rechts klein hinterkreuzen, links vor, rechts seit, links schließen. Die Dame links vor, rechts seit, links rückt, rechts rückt, links klein vorkreuzen, rechts rückt, links seit, rechts schließen. Fertig ist der Grundschrift, die „Basse“. Sieben Paare lernen derzeit auf Einladung der Tanzsparte im Gettorfer TV in einer Extra-Gruppe dienstags im GTV-Vereinsheim den „Tango Argentino“.

„Dabei müsste er richtigerweise eigentlich ‚Tango vom Rio de la Plata‘ heißen“, erklärt Tanzlehrer Martin Schumann, der auch die Gruppen in der Tanzsparte trainiert. Denn er entwickelte sich in seiner

Urform in den Armenvierteln von Buenos Aires und Montevideo (Uruguay) rund um die Mündung des Rio de la Plata. Das Angebot, dass sich über sieben Abende erstreckt, richtet sich an Tänzer, die über das normale Programm hinaus noch etwas anderes dazu lernen möchten, erklärt Martin Schumann. „Welcher Tanz gelernt werden soll, das entscheiden wir von Saison zu Saison“, so der Tanzlehrer weiter. Zuvor sei es der Disco-Fox mit sehr großer Nachfrage gewesen.

Die Paare, fast alles erfahrene Tänzer, kommen schnell zurecht mit den neuen Schritten und den argentinischen Tango-Rhythmen. „Ich verwende gern etwas europäisierte Musik“, verrät Martin Schumann. Denn die in den ursprünglichen Aufnahmen verstimmten Instrumente, was heute als Stilelement eingesetzt werde, zeichneten sich durch starke musikalische Reibung aus, auf die nicht jedes europäische Ohr mit Entzücken reagiert, weiß er.

Der „Tango Argentino“ und der Standard-Tango seien trotz gemeinsamer Wurzeln in der Bezeichnung zwei völlig verschiedene Tänze. Der „Tango Argentino“ verfügt nicht über vereinheitlichte Figuren, wie man sie bei den Tänzen des Welttanzprogramms findet. „Es gibt keine festen Figurensätze, sondern eine Vielzahl von kleinen Einzelteilen, die man unterwegs, weich in den Knien, in beliebiger Art zusammensetzen



Haben Spaß am „Tango Argentino“: Bettina und Ralf Czychon aus Gettorf (vorne), Anja und Carsten Schröder aus Neuwittenbek (r.) und Marianne und Roland Lauterbach aus Gettorf. Foto: Lauterbach

Tango Argentino

Der Tango Argentino entwickelte sich in seiner Urform in den Armenvierteln von Buenos Aires und Montevideo rund um die Mündung des Rio de la Plata. Seinen schnellen Siegeszug verdankt er der außergewöhnlichen Instrumentierung mit dem Bandoneon, der Seele des Tango. Dass dieses Instrument, ebenso wie ein Klavier, nicht ohne weiteres zu stimmen ist, führte zu den bis heute charakteristischen, schrillen Reibungen in der Musik. Der Mann, der die argentinische Tango-Musik mit seiner Stimme wie kein anderer prägte und dem Tango dadurch zu weltweitem Ansehen verhalf, war der Argentinier Carlos Cardel (1890 - 1935).

muss“, so Martin Schumann. Dadurch biete er vielfältige Variationsmöglichkeiten. Die Tanzhaltung ähnele der der normalen Standardtänze, sei aber deutlich enger. Die Paare haben Spaß. So wie Anja und Carsten Schröder aus Neuwittenbek. Sie tanzen beide in der Tanzsparte. „Wir wollten den argentinischen Tango einfach mal ausprobieren“, sagen sie. Mit dabei sind auch Bettina und Ralf Czychon aus Gettorf, ebenfalls in der GTV-Tanzsparte aktiv. „Die

Schrittfolge ist anders, und man tanzt enger zusammen. Dadurch ist es ein sehr erotischer Tanz“, sagt sie und lacht ihren Mann an. Die Extra-Gruppen, die Martin Schumann anbietet, machen sie immer gerne mit. „Jeder Workshop mit Martin bringt Spaß“, sagt Bettina Czychon. „Er kann den Leuten das gut beibringen.“ Wenn die Nachfrage groß genug ist, könne er sich gut vorstellen, wieder eine Gruppe „Tango Argentino“ anzubieten, sagt Martin Schumann.